

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1477: für Inserate 1567, für die Redaktion 1774, für den Verlag und die Druckerei 161. — Zeitungspreisliste Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl., including 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Aufgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inland: 4 Pf. — Ausland: 10 Pf. — Die in der Zeitung enthaltene Kolonienliste 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., in der Zeitung: Seite 1 Mk., Postgebühr: 20 Pf. — Die in der Zeitung enthaltene Kolonienliste 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., in der Zeitung: Seite 1 Mk., Postgebühr: 20 Pf. — Einmaliger Abdruck kann verwendet werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 24.

Magdeburg, Freitag den 29. Januar 1915.

26. Jahrgang.

## Die Gliederung der Heere.

Offenbar bedeutet die gegenwärtig bestehende verhältnismäßige Waffenruhe nicht den Beginn einer militärischen Erschöpfung der kriegführenden Gegner, sondern vielmehr die Anspannung aller Kräfte, um irgendwann und irgendwo eine ausschlaggebende Entscheidung herbeizuführen. Wir hören schon lange von den Bemühungen der Franzosen, sich neue Streitkräfte zu verschaffen, lesen von geheimnisvollen Plänen des Großfürsten Nikolaus, und haben aus englischen und holländischen Quellen die Mitteilung erhalten, daß fortwährend neue Truppen Kitcheener auf das Festland überführt werden, während weitere Armeen angeblich zum Frühjahr bereitstehen sollen. In Lord Kitcheener hat einem Interviewer rundweg erklärt, daß der

### Krieg im Mai erst anfangen

werde. Warten wir also!

Diese Zwischenzeit wird also ganz geeignet sein, um einmal einen Blick auf die allgemeine Organisation moderner Heere zu werfen, weil hierüber in Laienkreisen nicht immer richtige Vorstellungen verbreitet sind.

Die Grundlage der Gliederung bildet bei der Größe der Streitkräfte, um die es sich handelt, im Frieden wie im Kriege das Armeekorps. Nur das kleine englische Feldheer und das belgische Heer waren im Frieden in Divisionen eingeteilt; das erste aber hat bei der großen Erweiterung seines Rahmens für den gegenwärtigen Krieg gleichfalls das Armeekorps zur Grundlage seiner Organisation gemacht.

Im Frieden hatte Deutschland 25, Frankreich einschließlich des Kolonialkorps 22, Rußland 37, Oesterreich 16 (und 16 Landwehrdivisionen) Armeekorps. England verfügte über 6 Divisionen seines „Expeditionsheeres“ und Belgien über 4 Divisionen Feldarmee.

Ein Armeekorps setzt sich im Frieden fast überall aus zwei Divisionen zusammen, die in Deutschland aus Fußvolk, Kavallerie und Feldgeschützen bestehen. Dem Armeekorps pflegen außerdem noch Infanterie, Pioniere und Trainkolonnen in etwas lockerer Form angegliedert zu sein. Bei Franzosen und Russen war die Kavallerie schon im Frieden in Divisionen zusammengefaßt, die bei den ersten selbständig, bei den letzteren den Armeekorps unterstellt waren.

Diese Friedensorganisation erlitt nun überall bei der Mobilmachung mehr oder weniger große Änderungen. Das aus zwei Divisionen bestehende Armeekorps blieb aber, wie bemerkt, die Grundlage, nur in England setzte es sich aus drei Divisionen zu je drei schwächeren Infanteriebrigaden zusammen.

Im allgemeinen wird man annehmen dürfen, daß jede Infanteriedivision aus zwei Infanteriebrigaden, einer Feldartilleriebrigade und einer größeren oder geringeren Zahl von Schwadronen besteht. Außerdem treten Pioniere mit Brückentrains und ein Sanitätsdetachment hinzu.

Die Armeekorps aber, die mehr noch eine administrative als eine Kampfeinheit darstellen, besitzen an sich die Truppen oft noch

### schwere Artillerie,

außerdem aber Kriegsbrückentrains: Telegraphenabteilungen; Munitionskolonnen für schwere Artillerie, Feldartillerie und Infanterie; Feldlazarette; Feldbäckereikolonnen; Pferdedepots; Proviantkolonnen; Fuhrparkkolonnen. Es ist ein ganz gewaltiger Trupp, den ein Armeekorps nötig hat, um die Ernährung von Mann und Pferd sowie den erforderlichen Schießbedarf auch nur einige Tage sicherzustellen. Die Wagen eines einzigen Armeekorps darf man auf rund 2500, seinen Pferdebestand auf 14 000 Stück berechnen. Wir gewinnen hiermit einen Heberblick darüber, welche außerordentlichen Summen herauskommen, wenn man nun an die Pferde und Fahrzeuge der deutschen Feldheere in Ost und West denkt. Die sogenannte Völkerwanderung war ein Kinderspiel dagegen.

Neben den Armeekorps haben die Feldherren nun aber noch besondere Formationen als Hilfsmittel des Sieges

nützig. Das sind in erster Linie die Kavalleriedivisionen, deren Zahl weder bei uns noch bei den feindlichen Heeren der Deffentlichkeit bekanntgegeben ist. Unsererseits haben wir im Frieden

### keine selbständigen Kavalleriedivisionen,

und die Anhaltspunkte, die unsere Friedensorganisation bietet, genügen nicht, um irgendwelche Rückschlüsse auf ihre Zahl im Kriege zu machen. Die Franzosen besitzen schon im Frieden zehn Kavalleriedivisionen, die Russen 24. Es ist leicht möglich, daß erstere diese Zahl bei der Mobilmachung vermehrt haben, während letzteren noch ein fast unerschöpfliches Material an Kosakenjournen zur Verfügung steht. Allerdings sind diese zum Plündern tauglicher als zum Fechten. Die Engländer hatten in Friedenszeiten nur eine einzige Kavalleriedivision und zwei berittene Brigaden; wahrscheinlich werden sie ihren neuen Armeekorps teils indische Regimenter, teils Milizkavallerie (Yeomanry, meist aus wohlhabenden Bauernjungen bestehend) zugeteilt haben. Bekanntlich hat die Kavallerie aller Heere in diesem Kriege sehr oft zu Fuß und vielfach in Schützengraben geschossen, ist also häufig als berittene Infanterie verwendet worden. Nebenbei ist die geschichtliche Erinnerung vielleicht ganz interessant, daß Friedrich 2. größter Kavalleriegeneral, Seydlitz, zum ersten Male durch ein Gefecht zu Fuß die Augen auf sich gezogen hat. Und Cromwells eiserne Reiter haben wiederholt mit dem Säbel in der Faust besetzte Städte gestürmt.

Neben den Kavalleriedivisionen bedarf nun das Feldheer noch

### zahlreicher Sondertruppen,

das sind besonders die sogenannten Verkehrsgruppen, die Eisenbahner, die so große Bedeutung gewonnen haben, die Luftschiffer- und Fliegerabteilungen, die Funker- und Telegraphentruppen und gewaltige Parks von Motorfahrzeugen: Automobile, Motorräder, Motorschiffe. Die großen Erfolge, die wir wiederholt erreicht haben — so bei unserem ersten Durchmarsch durch Belgien, dann bei der Offensive Hindenburg gegen Polen — wären ohne die großartige Organisation unserer Eisenbahnen und ohne die trefflichen Leistungen unserer Eisenbahner nicht möglich gewesen. Aber auch Oesterreich hat die Bahnen benutzt, um Teile seiner Streitkräfte aus Südpolen hinter die Karpathen zu verschieben und zu dem bekannten glücklichen Flankenangriff gegen die Russen östlich Krakau zu verwenden. Ebenso haben Engländer und Franzosen gegen unsere Angriffe auf die Westfront rasch Truppen von der ganzen Front, besonders die Engländer von Soissons her, mit Hilfe der Bahn und zahlreicher Automobile zusammengegriffen. Aber schon ihr Angriff auf des Generalobersten v. Kluck's rechte Flanke von Paris aus konnte nur mit gut organisierten Bahntransporten ausgeführt werden.

Ebenso wichtig sind alle die Truppen, die der

### Aufklärung gegen den Feind

und der Nachrichtenübermittlung, der Verbindung zwischen der obersten Heeresleitung, den Zwischengliedern und den Truppen selbst dienen. Ohne sie wäre die Leitung unserer Millionenheere, die sich über Hunderte, ja schließlich über Tausende von Kilometern ausdehnen, ein Ding der Unmöglichkeit. Mit ihnen aber wird sie leichter und zuverlässiger als die Führung der viel kleineren Heere, mit denen Napoleon vor 100 Jahren zu operieren pflegte. Man darf das nicht übersehen, wenn wir die Eigenart seiner Führung richtig beurteilen wollen, besonders den Umstand, daß er seine Unterführer nicht gern von der Strippe losließ. Sie sind auch jetzt an der Strippe; nur ist diese viel, viel länger als damals.

So darf also kein Mädchen in dem vielgestaltigen, ungeheuer umfangreichen und

### fast unübersehbaren Mechanismus

fehlen, wenn das Ganze gut arbeiten soll; wenn der Gedanke, der dem Haupte des Feldherrn entspringt, sich mit

Blitzesschnelle bis in die fernsten Verzweigungen des großen Organismus fortpflanzen soll. Freilich, wo der Gedanke fehlt, nützen auch die feinsten mechanischen Hilfsmittel nichts.

Es ist klar, daß die ungezählten Scharen, die die allgemeine Dienstpflicht dem Feldherrn zur Verfügung stellt, in den Rahmen der bestehenden Friedensarmee-Korps nicht aufgenommen werden können. Es sind also Neubildungen von großen Truppenteilen erforderlich, für die bei allen Militärmächten schon im Frieden Vorbereitungen getroffen sind. Man kann sagen, daß sie auf dem Papier zu allen Zeiten fix und fertig bestehen; es fehlt nur noch der Druck auf den elektrischen Knopf im Zimmer des Generalstabschefs, um sie lebendig, wie Athene dem Haupte des Zeus entsprang, in die Erscheinung treten zu lassen. In allen Heeren pflegen für die Aufstellung dieser neuen Truppenteile Berufsoffiziere vorhanden zu sein, die für den Friedensdienst allein nicht unbedingt erforderlich wären. Unsere letzte große Heeresorganisation verfolgte ja auch gerade den Zweck, die Reservetruppen fester und besser als bisher einrahmen zu können.

### Wieviel solcher neuen Korps

wir bei und nach der Mobilmachung aufgestellt haben, ist natürlich Geheimnis; das gleiche gilt für unsere Gegner. Doch ist gelegentlich bei den Franzosen ein 30. Armeekorps und ein 2. Reservekorps besonders erwähnt worden; und von den Russen berichtet unser Großes Hauptquartier, daß sie nach allen Verläufen in Ostpreußen und Galizien noch aus 45 Armeekorps mit zahlreichen Reserve-Divisionen beständen. Die neugebildeten Armeekorps werden den Friedens-Armeekorps ihrer Stärke und Gliederung nach vielleicht nicht völlig entsprechen, ihnen aber doch sehr ähnlich sein. Im allgemeinen wird man die Stärke aller Armeekorps der feindlichen Parteien auf 24 bis 32 Bataillone, 18 bis 30 Batterien, 4 bis 8 Eskadrons sowie die erforderlichen Hilfswaffen berechnen können. Die russischen Armeekorps zählen zwar 32 Bataillone, weil ihre Infanterie-Regimenter aus je 4 Bataillonen bestehen; sie sind aber an Streikern doch nicht wesentlich stärker als die der anderen Mächte, weil ihre Bataillone schwächer sind. Im allgemeinen werden alle Armeekorps auf vollem Kriegsfuß (also von den Verlusten abgesehen) eine Kopfstärke zwischen 40 000 und 45 000 Mann haben.

Die Zahl der Armeekorps ist nun überall so groß, daß sie nicht unmittelbar von einer Zentralstelle aus geleitet werden können; eine solche Organisation würde völlig unhandlich sein und die oberste Leitung mit einer erdrückenden Fülle von Einzelheiten belasten; sie werden daher noch in Armeen, gelegentlich auch in kleinere Armeegruppen, zusammengefaßt. Eine Armee besteht im Durchschnitt aus drei bis fünf Armeekorps, bei den Russen hat sich die Zahl zum Teil auf sechs Armeekorps gehoben. Die Stärke der einzelnen Armeen wird je nach den Bedürfnissen der kriegerischen Lage wiederholtem Wechsel unterliegen; sie sind nicht ganz so fest gefügte Körper wie die Armeekorps, aus denen sie bestehen.

Es ist vielmehr natürlich, daß Zahl, Stärke und Zusammensetzung der Armeen öfterem Wechsel unterliegen; wahrscheinlich sind sie bei einzelnen der Kriegführenden auch durch vorübergehende Neubildungen von Truppen dritter Linie verstärkt worden (Territoriale, Reichswehr, Landwehr, Landsturm). Das ist selbstverständlich tiefstes Geheimnis der Heeresleitung, und alle ihre Maßnahmen werden darauf berechnet sein, es dem Gegner so lange als irgendmöglich zu verschleiern. Dieser wieder wird alle Künste des Nachrichtenwesens spielen lassen, um das verschleierte Bild zu Saiz in voller Nacktheit zu schauen. Glück oder Unglück eines Feldzugs können davon abhängen.

Richard Gädke.



## Neue Eigentumsordnung.

Die Presse spricht, soweit wir sehen, einmütig ihre Zustimmung zur Einführung des Reichsgesetzes *monopolis* aus. Die liberale Presse hat ihre sonst üblichen Bedenken gegen die staatliche Einschränkung des „freien“ Wirtschaftsverkehrs vollständig überwinden; sie wie auch die konservative Presse spricht sogar vielfach ihr Bedauern darüber aus, daß diese Maßregel nicht schon früher gekommen ist, ja die „Deutsche Tageszeitung“ kündigt sogar an, daß man nach dem Kriege etwas schärfer und dringender nach den Gründen werde fragen müssen, die zu dieser Verzögerung geführt haben. Die „Kreuzzeitung“ nennt die Bundesratsverordnung „ein neues Stück allgemeiner Wehrpflicht, der sich niemand entziehen kann“.

Einen Versuch, das Problem etwas tiefer zu fassen, finden wir im „Berl. Lok.-Anz.“. Dieser nennt die neue Verordnung „das erste wirtschaftliche Monopol, das im Deutschen Reich ausgerichtet wird“, nicht um der Reichskasse eine Quelle des Ertrags zu öffnen, sondern um das Wohl und die Sicherheit der Nation zu gewährleisten“. Heute sei aller theoretischer Streit zum Schweigen gebracht, es gelte nicht mehr abzuwägen, ob es besser sei, dem Staat oder der Privatwirtschaft die Möglichkeit unbegrenzten Herrschens über ein Wirtschaftsprodukt zu gewähren; die Liebe zum Vaterland sei über alle Doktrinen gestellt.

Hinter dem bescheidenen Titel der neuen Verordnung steht die Entscheidung über eins der bedeutendsten wirtschaftlichen Prinzipien. Der Staat bemächtigt sich des Privateigentums, um es zum Nutzen des Volkes zu verwalten. Diese scheinbar so einfache Lösung aller Fragen der Volkswirtschaft ist in Friedenszeiten als eine der schwierigsten Aufgaben angesehen worden. Je mehr sich in der Wirtschaft das Großkapital als regierender Herrscher aufzuführen konnte, desto häufiger tauchte die Frage auf, ob man wichtige Naturprodukte, die zum Unterhalt des Volkes dienen, überhaupt dem Einfluß privater Willkür überlassen dürfe. . . . Es gehört nur ein kleines Maß von Einsicht dazu, um zu erkennen, daß, wenn das Reich sich zu einer so umfassenden Vergrößerung des Privateigentums entschließt, der Zwang ein unabwiesbarer sein muß.

Wer hätte noch vor einem Jahre solche Ausführungen in einem offiziellen Blatt für möglich gehalten? Und wenn drängt sich nicht die Nutzenanwendung auf, die sich aus solchen Lehren auch für den Frieden ergibt? Auch im Frieden bleibt der Hunger ein gefährlicher Feind, und wenn es gilt ihn oder sonstiges Menschenfeind in seiner mannißgaffen Gestalt zu bekämpfen — wir erinnern nur an die Wohnungsnot —, da darf nicht das Interesse einer kleinen Minderheit, darf nicht die bestehende Eigentumsordnung für seine Verfolgung zur unübersteigbaren Schwelle werden. —

## Vor hundert Jahren.

Vom Geheimen Justizrat Eugen Fuchs wird dem „Tag“ ein Fund zur Verfügung gestellt, den er in diesen Tagen im Museum zu Lüneburg gemacht hat. Es ist die nachstehende

### Bekanntmachung.

Ich eile, meinen braven und geliebten Landsleuten, welche vom Patriotismus befeuert sind, ihr Vaterland vom französischen Joch zu befreien, bekannt zu machen, daß ich zu diesem allhöchsten Zweck ein Regiment Fußaren und ein Regiment Jäger zu Fuß errichte, wovon der Sammelplatz jetzt Hamburg ist. Ich fordere daher alle wehrfähigen jungen Mannschaften und insbesondere die des Fürstentums Lüneburg und der umliegenden Gegend auf, sich bei den gegenwärtigen Umständen und unter sehr vorteilhaften Bedingungen hier einzufinden und sich in dem Werbehause des Lüneburger Fußaren- und Jäger-Regiments in der Großen Meichenstraße 87 unter dem Motto:

### Hier wirbt Georg Soldaten für seine deutschen Staaten

zu melden und einschreiben zu lassen. Die Einschreibung zum Dienst geschieht von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

### A. von Estorff.

#### Königlich großbritannischer Oberleutnant.

Daneben war ein Aufruf, in welchem derselbe Herr verkündete, daß mit Gottes und Zar Alexanders Hilfe die Welt vom französischen Joch befreit werden sollte. — Wie ändern sich doch die Zeiten! —

## Krieg und Preußenwahlrecht.

In der „Welt am Montag“ erhebt der bekannte demokratische Politiker Herr v. Gerlach die Forderung, daß die preussische Regierung beim Zutritt zum Reichstag Anfang Februar die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts nach dem Kriege ankündigen möge. Herr v. Gerlach erinnert an die Ereignisse, die sich zum Schluß des Krieges von 1866 im preussischen Abgeordnetenhaus abspielten. Bismarck führte damals das allgemeine Wahlrecht für den Norddeutschen Bund ein und ließ das Gesetz auch vom preussischen Landtag beschließen. Damals legte der offizielle Führer der Konservativen, Herr von Brandenburger, namens seiner Partei ein entschiedenes Verkenntnis für das gleiche Wahlrecht ab, und der konservative Geheimrat Hermann Wagener führte aus:

Ich meine, ich will viel lieber einem Grenadier, der jetzt mit dem Militärehrenkreuz von der Schlacht von Königgrätz zurückkommt, das allgemeine direkte Wahlrecht einräumen, als von irgendeinem beliebigen Krämer in der Kosengasse zwei Wahlmänner ernennen lassen. So stehe ich zu dieser Frage und ich füge hinzu, meine Herren, die allgemeine Wehrpflicht haben wir, das allgemeine Wahlrecht ist in Preußen das notwendigste politische Korrelat der allgemeinen Wehrpflicht.

Herr v. Gerlach hält es für zweifellos, daß jetzt alle maßgebenden Stellen von der Notwendigkeit des gleichen Wahlrechts für Preußen überzeugt sind. Es sei doch nicht denkbar, daß nach dem Kriege Kriegswahlmänner in der dritten Klasse, Kriegslieferanten aber in der ersten Klasse wählen könnten! Die Kreuze könnten nicht aus

dem Schützengraben herausklettern, um sich dann im bürgerlichen Leben in Wälscher erster, zweiter und dritter Klasse zu scheiden, die einen bevorzugen, die andern entrechtet.

Wie gesagt, Herr v. Gerlach hält es für zweifellos, daß alle maßgebenden Stellen mit ihm der gleichen Ansicht sind. Ob seine Sicherheit auf Informationen beruht oder nur auf seiner guten Meinung von diesen maßgebenden Stellen, wissen wir nicht. Wir haben aber — und darin wird Herr v. Gerlach uns zustimmen — vom Volke die gute Meinung, daß es das gleiche Wahlrecht zu allen politischen Körperschaften als die ganz selbstverständliche Folge dieses Krieges betrachtet. —

## Notizen.

Weitere Gerüchte des „Blücher“. Nihan meldet aus Leith: Zwei Torpedojäger haben hier 50 Mann von der Besatzung des deutschen Kreuzers „Blücher“ gelandet. Man glaubt, daß diese Überlebenden nicht in der früher angegebenen Zahl mitgerechnet sind, die vom Kreuzer „Lion“ gelandet wurden. —

Die Toten des „Blücher“. Eine Anzahl Verwundeter aus der letzten Schlacht in der Nordsee wurden in South-Queensferry gelandet. Die Verwundungen sind leicht. Am Donnerstag findet das Begräbnis von einem Offizier und fünf Mann des deutschen Kreuzers „Blücher“ mit militärischen Ehren statt. Die Toten werden neben den Gräbern der Matrosen vom Kreuzer „Pothofinder“ beigesetzt. —

Die feindlichen Unterseeboote in der Ostsee. Die schwedische Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß der Verkehr zwischen Trellenberg und Söndrums nicht vor Mittwoch wieder aufgenommen wird. Die schwedischen Zähler, die in Söndrums liegen, werden wahrscheinlich Befehl erhalten, nach Trellenberg bei hellem Tage ohne Passagier und Ladung abzugehen. Das schwedische Blatt „Sjundenska Dagblad“ erklärt, es könne sich bei den in der Ostsee beobachteten Unterseebooten nur um russische handeln. Diese würden möglicherweise von englischen Offizieren besetzt. Die englischen Unterseeboote hätten unmöglich die durch Minen gepernte Belte und den Sund passieren können, ohne von den deutschen Patrouillenschiffen bemerkt worden zu sein.

Ein Zepplin über Liban. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Genf: Aus Liban wird hierher gemeldet, daß ein Zepplin die Stadt überflog und Bomben abgeworfen habe. Die russische Artillerie eröffnete das Feuer auf den Luftkrieger, worauf er sich in Sicherheit brachte. —

Der neue Generalquartiermeister. Zum Generalquartiermeister ist an Stelle des zum Kriegsratsminister ernannten General Wild von Hohenborn der Generalleutnant Freiherr von Freyhag-Lorringhove ernannt worden. Besondere Umstände haben dazu geführt, daß die Stelle des Generalquartiermeisters seit Ausbruch des Krieges nunmehr an den vierten Inhaber übergeht. Der erste, General v. Stein, erhielt ein Armeekorps, Generalleutnant v. Voigts-Rhege, der ihm im Anle folgte, fast pölylich, und sein Nachfolger General Wild von Hohenborn ist inzwischen Kriegsminister geworden.

Neue Verluste der französischen Flotte. Aus einer Erklärung, die der französische Marineminister dem Korrespondenten der „Times“ in Paris gegenüber über die Verluste der französischen Marine seit dem Anfang des Krieges machte, geht als bis jetzt unbekannt Tatsache hervor, daß in der vorigen Woche bei Neuport ein französisches Torpedoboot unterging. Von den 40 Mann der Besatzung ertranken fünf. — Im Adriatischen Meer wurde ein großer französischer Kreuzer torpediert, aber ohne Verlust an Menschenleben. Der Schaden war in 6 Wochen repariert. —

Die Explosivstoffe im Weltkrieg. Ueber den Verbrauch an Explosivstoffen seit Beginn des Krieges veröffentlicht der „Temp“ eine interessante Statistik. Danach dürfte sich der Gesamtverbrauch beider Gegner an Stoffen wie Pikrinsäure, Nitrolyzerin, Nitronaphthalin, Schießbaumwolle usw. auf 400 Tonnen täglich, also rund 150 000 Tonnen jährlich belaufen. Die Herstellung dieser Produkte jedoch verlangt in der Praxis einen Verbrauch konzentrierter Salpetersäure, der zwischen dem dreifachen bis zehnfachen Gewicht der herzustellenden Explosivstoffe schwankt. Sollte der Krieg mithin noch 6 Monate dauern, so würden die Kriegführenden etwa 750 000 Tonnen konzentrierter Salpetersäure verbraucht haben. —

Falsche Gerüchte. In ausländischen Blättern wurde dieser Tage wieder einmal die Nachricht von einem Luftangriff gegen die Kruppische Fabrik in Essen verbreitet. Dabei sollte eine Ausbesserungsanstalt für Kraftwagen von Bomben getroffen worden sein. 400 Autos seien dabei durch Brand vernichtet worden. Auf eine Anfrage an unterrichteter Stelle erzählt Wolffs Bureau dazu, daß es bei Krupp gar keine Ausbesserungsanstalt für Kraftwagen gibt. Auch der behauptete Luftangriff ist frei erfunden. An den verbrannten Autos ist jedoch etwas Wahres. Es waren freilich nicht ganz so viele, wie in der erwähnten Nachricht angegeben sind, sondern, soweit wir ermitteln konnten, nur zwei, und diese beiden stonden nicht in Essen, sondern in einem Düsseldorf'schen Park, der vor 14 Tagen durch Ueberladung eines Osenwohls in Brand geriet. —

Ein französischer Flieger abgeschossen. Auf einem Erkundungsflug nach den deutschen Stellungen im Oberelsaß hat der bekannte französische Abiatiser G. Montinian, der als Kriegsfreiwilliger ins Meer eingetreten war, den Tod gefunden. Montinians Flugzeug wurde von den Deutschen unter Maschinengewehrsfeuer genommen, und bereits nach kurzer Zeit hatte der Flieger mehrere Verwundungen erlitten. Er konnte noch sein Flugzeug innerhalb der französischen Linien zum Landen bringen, erlag jedoch dann seinen Wunden. Montinian war der erste Schütze Pégouds und selbst ein tollkühner Kopf-Flieger. —

Englische Flieger über Zebrügge. Der „Telegraph“ meldet aus Zebrügge: In den letzten Tagen wurde Zebrügge eifrig durch englische Flieger beobachtet. Am Freitag flog einer eine halbe Stunde lang über dem Hafen, obgleich er von zwei Richtungen mit Schrapnellen beschossen wurde. Nachdem der Flieger drei Bomben geworfen hatte, entkam er. Die Deutschen üben größte Wachsamkeit, da das jetzige klare Frostwetter die Fliegergefahr erheblich verstärkt. Am Sonnabend erschienen vier Aeroplane gleichzeitig über der Küste. —

Verhaftung des französischen Generalstabschefs. Die Pariser „Coir“ meldet die Verhaftung einer im hohen Ansehen stehenden Persönlichkeit, des Generalstabschefs der Heeresverwaltung Desclaux, welcher der Unterdrückung beider Klassenlieferungen beschuldigt wird. Desclaux war Kabinettschef eines der Minister im vorigen Ministerium. Mit ihm wurde seine Geliebte verhaftet. —

## Französische Angriffe abgeschlagen.

### Schwere Verluste der Feinde.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 28. Januar 1915. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Küste wurden die Ortschaften Middelkerke und Ghype von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Craonner Höhen wurden dem Feinde weitere, an die vorgestern eroberte Stellung östlich anschließend, 500 Meter Schützengraben entzogen. Französische Gegenangriffe wurden mühelos abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25. bis 27. Januar schwere Verluste. Ueber 1500 tote Franzosen lagen auf dem Kampfplatze. 1100 Gefangene, einschließlich der am 27. Januar gemeldeten, fielen in die Hände unserer Truppen.

In den Vogesen wurden in Gegend Senones und Van-de-Sapt mehrere französische Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen, ein Offizier, 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unse Verluste sind ganz gering.

Im oberen Elsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederaspach—Heidweiler—Hirzpacher Wald unsere Stellungen bei Aspach, Ammerzweiler, Heidweiler und im Hirzpacher Walde an. Ueberall wurden die Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen; besonders stark waren seine Verluste südlich Heidweiler und südlich Ammerzweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen. 5 französische Maschinen-gewehre blieben in unsern Händen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen. Bei Biezun nordöstlich Sterpe wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen.

### In Polen sonst keine Veränderung.

#### Oberste Heeresleitung.

## Depeschen.

### Der französische Tagesbericht.

W. T. B. Paris, 28. Januar. Amtlich wird gemeldet von gestern nachmittag 3 Uhr: In den Abschnitten Neuport-Spern finden Artilleriekämpfe statt. Ein deutsches Flugzeug wurde innerhalb der Linien der belgischen Armeen heruntergeschossen. Nach Erklärungen Gefangener war es nicht ein Battalion, sondern eine Brigade, welche am 25. Januar unsere Schützengraben östlich Spern angriff. Der Feind verlor hierbei den Effektivebestand von anderhalb Bataillonen. Es behauptet sich, daß bei La Bassée, Givenchy und Quinchy die Deutschen gestern eine große Schluppe erlitten. Allein an der Straße La Bassée-Bethune wurden die Leichen von 6 Offizieren und 300 Mann gefunden. Die Gesamtverluste betragen demnach sicherlich den Effektivebestand von mindestens zwei Bataillonen. Zwischen Lyß und Soissons fanden Artilleriekämpfe statt. Im Gebiet von Craonne behaupteten wir die Schützengraben, welche wir durch Gegenangriffe wiedergewonnen haben. Im Gebiet von Perthes auf Höhe 200 wurden vier heftige feindliche Angriffe zurückgewiesen. In den Argonnen, im Gebiet von Saint-Omer, wurde ein deutscher Angriff durch französische Bataillone zurückgeworfen. Bei St.-Mihiel zerstörten wir neue Stege des Feindes über die Maas. In Lothringen und in den Vogesen verlief der Tag ruhig. (Man vergleiche den heutigen amtlichen deutschen Bericht. Red.) —

### Die Lage in Portugal.

W. T. B. London, 28. Januar. „Daily Mail“ meldet aus Lissabon vom 25. d. M.: In der gestrigen Versammlung der demokratischen Partei wurde beschlossen, der neuen Regierung eine starke Opposition zu bieten. General Castro hat die Freilassung aller verhafteten Offiziere angeordnet, ferner die Rückgabe der Säbel an alle Regimenter und Einheiten sowie an Einzelpersonen, die sie freiwillig abgeliefert oder dem Kriegssamt zugesandt hatten. Die Siegel, die an die Geschäftsräume des republikanischen Organes sowie der „Duca Intransigente“ gelegt worden waren, sind entfernt worden. Castro hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ eine Unterredung gewährt, in der er sagte, es sei seine Absicht, euer glich vorzugehen, sich aber innerhalb der Gesetze zu halten. Es sei nötig, beruhigend zu wirken. Nach den Wahlen werde die Regierung wahrscheinlich wieder mit Zivilpersonen besetzt werden.



**Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf**  
beginnt  
morgen, Sonnabend den 30. Januar.  
Beachten Sie bitte unser morgiges Inserat!

Hauptgeschäft Magdeburg  
Alter Markt 17  
Kein Laden! 1 Treppe hoch  
Filiale Sudenburg  
Halberstädter Str. 121c

2 billige Tage! Freitag und Sonnabend:  
**Ausnahmepreise für Kalbfleisch!**  
Nur schwere, fleischige Ware.

Kalbsteifen  
Kalbsriehen  
Kalbsriemen  
Kalbsbrust  
a Pfund **65**

la. Rind- u. Schweinefleisch Pfd. 60, 75, 85 usw.  
Schweiner Pfd. 30, bei 5 Pfd. nur 25, Herz Pfd. 50, bei 5 Pfd. nur 45, Nieren Pfd. 55, bei 5 Pfd. nur 50, Schinken Pfd. 55, bei 5 Pfd. 50, Kalbsköpfe, Zungen, Leber.

Wilde Kaninchen, bratfertig, Pfd. 60-65  
Rot- und Damwild, Bratstücke, Pfd. 50-90

**Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.**  
Verkaufstage Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

**Albert Frehe, Magdeburg**  
4 Minuten vom Kaiserstraße 101 Fernsprech-Neben-Hauptbahnhof. - Anschluss Nr. 7266.

**Mechanische Filzschuh-, Lederhausschuh- u. Pantoffelfabrik.**  
Spezialität: Lederpantoffel für Pajavette u. Krankenbänker sowie billige Stroh- und Blüschpantoffel für Kantinen.  
Gut sortiertes Lager! 3044 Sofort lieferbar!

Zur Bereinigung von Berzögerungen und Irrtümern sind alle Sendungen an den Verlag, die Redaktion, Expedition, Buchhandlung oder Buchdruckerei der Volkstimme nicht an die persönliche Adresse der Angestellten zu richten. Für alle Sendungen genügt die Aufschrift **Volkstimme Magdeburg** Schließfach.

**Zigarrenmacher** für sofort gesucht  
Fr. E. Kleas, Peterstraße 12.

**Züchtiger ehrlicher Hausdiener** sofort gesucht.  
Lindau & Winterfeld, Breiteweg 53.

**Pappmacher** suchen  
Carl Kühmeyer & Sohn, Zappentapfabrik, Morgenstraße 16/17.

**Lehrling** gegen Vergütung sofort gesucht  
Auto-Halle, Wielandstraße 29.

**Zweijähriger Rutscher**  
kudet sofort gut bezahlte, dauernde Stellung bei

**Müller & Hamel**  
Schokoladenfabrik. Eisenstädter Straße 23/24.

**Budauer Dampf-Bierbrauerei**  
sucht  
zwei Rutscher.

Für unsere Versandabteilung suchen wir für sofort einen geübten **Packer** bei gutem Lohn.  
**Müller & Hamel**  
Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik  
Eisenstädter Straße 23/24.

**Magdeburger Fischhallen**  
Fluß- und Seefisch- Großhandlung  
Alte Ulrichstr. 13 Breiweg 89/90  
Telephon 7262 D.S.A.G. Telephon 2953

Leistungsfähigstes Fisch-Versandgeschäft der Provinz Sachsen.  
Wir empfehlen von frischer Sendung für Freitag und Sonnabend:

ff. fetten Kabeljau im Auschnitt . . . pro Pfund 42,5  
ff. großen Schellfisch im Auschnitt . . . pro Pfund 55,5

ff. Angelschellfisch 2 bis 4 Pfundige pro Pfund 60,5  
ff. Angelschellfisch 1 bis 1 1/2 Pfund. pro Pfund 50,5  
ff. Portions-Schellfische pro Pfund 35,5  
ff. kl. Schellfische zum Braten pro Pfund 30,5  
ff. frischen Rotbarsch 1 bis 2 Pfundig pro Pfund 35,5  
ff. dänische Backschollen pro Pfund 55,5  
ff. Heilbutt im Auschnitt pro Pfund 90,5  
ff. Fischfilet unsere Spezial. plannenfertig pro Pfund 80,5

**ff. lebende Karpfen, Schleie und Aale.**  
Aus unsrer Räucherwaren- u. Delikatessen-Abteilung empfehlen wir:

Eine Sendung echte Kieler Sprotten pro Kiste 60,5  
Frische Kieler Bücklinge pro Kiste ca. 40 Stück 2,00

Feinste Kieler Vollbücklinge 3 Stück 25,5 | feinste Kieler Sprotten 1/4 Pfund 30,5  
ff. große Makrelbücklinge pro Stück 15,5 | ff. neue Lachsheringe . pro Stück 15,5

ff. Eisbaus-Maafsheringe dickrückige, fette Qualität pro Stück 15,5  
ff. marinierte Heringe in delikater Sauce pro Stück 10,5

**ff. norwegische Fischdelikatessen** für Feldpostpakete besonders geeignet!  
Delikates-Heringe in Tomate Dose 50,5 | Makrelen in Tomate Dose 50,5  
Sardinen in Öl oder Tomate . Dose 35 45 50 60 70 80 bis zu 150,5  
Appetitsild . . Dose 40 50 65,5 | Gabelbissen . . Dose 60 80 100,5

Täglich frisch zubereitet:  
ff. Italienischen Salat, ff. Heringssalat, ff. Schwedischen Salat.

**Warme Schuhe**  
sowie  
alle Sorten Schuhwaren  
billigst.  
**Schuhhaus Coors**  
Halberstädter Strasse 116.

**Rabatt-Sparverein Magdeburg, G. B.**  
Bekanntmachung.  
Für unsere Mitglieder der Nahrungsmittelbranche!  
Nach der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Mehl vom 25. d. M. ist die Abgabe von Weizen-, Roggen-, Hafer- u. Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr ans Publikum in der Zeit vom 26. Januar bis zum Ablauf des 31. Januar 1915 vollständig verboten.  
Magdeburg, den 26. Januar 1915.  
Der Vorstand.

**Aschersleben.**  
Deutscher Metallarbeiter-Verband.  
Freitag den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr.  
im Prinz von Preußen, Wasserwerk  
**Richard Kruse** Vortrag  
bestehend aus 100 farbigen Lichtbildern. 1745  
Vortragender: Hofrat **Seb. Lauterbach** (Zwinnauer).  
Eintaskarten a 20 Pfennig sind bei den Unterzeichnerten und R. Greiner sowie im Lokal zu haben. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Die Ortsverwaltung.

**Hausdiener** für sofort gesucht. Meldungen von 10 bis 12 Uhr. 3046  
Braun & Preller, Viktoriast. 7

**Dreher** gesucht für Spitzenarbeit bei hohem Lohn. Beschäftigung dauernd.  
**Carl Dietlein**  
verlängerte Insleber Straße.

**Knechte gesucht!**  
Jüng. Burthen, welche in Bierden zuzugehen verstehen, bei leichter Arbeit und hohem Lohn sof. gesucht  
**F. Genthe & Co.**  
Magdeburg  
Große Diesdorfer Straße 236.

**F. Pützkuhl**  
Lübecker Straße Nr. 12B  
Hüte, Mützen  
Schirme, Handschuhe  
Wäsche, Kraw.  
Hosenträger  
Stöcke etc.

**Dreher, Mundschleifer und Schlosser**  
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Reisegeld wird später vergüt.  
**Burg. 4111 Burg. Frische Wurst.**  
Dortmunder Union  
Dortmund, Alt. Geschloßdreherei.

**Lange & Münzer**  
Breiteweg 51, 51a, 52  
**Trauer-**  
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke,  
Handschuhe, Schleier, Krepps  
usw. usw.  
in allen Preislagen und größter Auswahl.  
Anfertigung von Kleidern innerhalb 12 Std.

**Bruchbänder, Leibbinden**  
eigiger Herstellung. Alle Artikel zur Kranken- und Gerundepflege, Wochenbett- u. Ausstattungen, Verbandstoffe, chirurgische Gummivarren usw. empfiehlt  
**Hermann Bleicher**  
Magdeburg. Achten Sie bitte genau auf Tischlerbrücke 3.  
Herren- u. Damenbedienung in getrennten Läden mit 4 Schaufenstern.  
Lieferant der Allg. Ortskrankenkasse u. viel. hies. u. auswärtig. Kassen.

**Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern**  
werden prompt u. billig ausgeführt.  
**R. Osterroth,**  
Mechaniker, Lüneburger Str. 21.

**Billiger Kriegsbrots**  
Belag für  
Rübensaft Pfd. 20 Pf.  
Zitronat-Sirup Pfd. 25 Pf.  
Marmelade Pfd. 35 Pf.  
Deform-Nußbutter-  
Margarine 89 Pf.  
6061  
Ein Paket Creme-Pudding - gratis! -  
**R. Lehmann,**  
17 Eisenstädter Straße 17,  
Ede Friesenstrasse.

**Ein kleines Mädchen**  
von 7 Wochen alt eigen abzugeben, ohne gegenseit. Vergüt. Off. erb. unt. G V an die Exp. d. Bl. 3045

**Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.**

**Zeugen gesucht!**  
Personen, welche den Vorfall Mittwoch nacht zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Johannisberg, woselbst ein Schuhmann mit einem Kanonier einen Aufritt hatte und ihn verhaftete, gesehen haben, werden höflich gebeten, ihre werthe Adresse an Kanonier **Schultze**, Strummer Berg 2, v. p., einzusenden.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands**  
Verwaltung Magdeburg.  
**Nachruf.**  
(Verspätet.)  
Am Montag, 25. Januar, starb an einer Lungenkrankheit unser langjähriger Kollege, der Arbeiter 4484  
**Gustav Blume**  
im Alter von 47 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die betrübende Nachricht, daß mein geliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Karl Friedrich**  
Landwehrmann im 3. überplanmäßigen Infanterie-Bataillon, am 9. Dezember bei Peczi-Koslowo (Rußland) den Heldentod gefunden hat.  
In tiefster Trauer 3040  
Die Hinterbliebenen  
**Selma Friedrich geb. Rahmsdorf und Kind.**

Bei dem am Sonntag den 24. d. M. stattgefundenen großen Seegefecht verloren wir unsern lieben treuen Kameraden, den Obermatrosen der Reserve  
**Rudolf Hampel**  
infolge schwerer Verwundung.  
Wir betrauern seinen Tod von ganzem Herzen. Sein Andenken werden wir stets treu in Ehren halten.  
Die Reservisten des seemännischen Personals von S. M. S. „Kolberg“.